

\_\_\_\_\_  
Nachname, Vorname

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
PLZ, Anschrift (Antragsteller/Erziehungsberechtigter)

\_\_\_\_\_  
Tel. Nr.

An die Schule – Sekundarstufe I –

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### Interessensbekundung am Herkunftssprachlichen Unterricht

Ich melde meine Tochter / meinen Sohn

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname, Geburtsdatum

ab dem Schuljahr \_\_\_\_\_ zur Teilnahme am Herkunftssprachlichen Unterricht an.

Sprache: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_ besuchte Schule: \_\_\_\_\_

#### Mir ist bekannt:

- Der Herkunftssprachliche Unterricht ergänzt bzw. unterstützt den Unterricht in den Regel- und Vorbereitungsklassen.
- Die Durchführung des Herkunftssprachlichen Unterrichtes kann vor- und nachmittags erfolgen.
- Angemeldete Schüler/innen sind für die Dauer des Schuljahres zur regelmäßigen Teilnahme verpflichtet.
- Schüler/innen mehrerer Schulen können zu Gruppen zusammengefasst werden. Der Herkunftssprachliche Unterricht findet folglich nicht unbedingt an der Stammschule des Kindes statt.
- Zum jetzigen Zeitpunkt kann nicht zugesagt werden, ob der gewünschte Herkunftssprachliche Unterricht angeboten werden wird.
- Am Ende der Sekundarstufe I findet eine landeseinheitliche Sprachprüfung auf abschlussrelevantem Niveau verpflichtend statt. Eine mindestens gute Leistung in dieser Sprachprüfung kann im Abschlusszeugnis eine mangelhafte Leistung in einer Fremdsprache ausgleichen (aber nicht für den Erwerb von Berechtigungen).
- Landeskunde und religiöse Unterweisung haben in diesem Rahmen, wenn sie überhaupt curricularen Platz finden, lediglich dienende Funktion im Hinblick auf Spracherwerb.

\_\_\_\_\_  
Ort

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten